

Landsberger Kulturverein «dieKunstBauStelle»

Die digitale Ausstellung zur Landsberger Erinnerungskultur geht in die zweite Runde

75 Jahre nach Kriegsende präsentiert Wolfgang Hauck eine Ausstellung zum Thema Erinnerungskultur.

Landsberg am Lech, 25. April 2020.

Ein ganz besonderes Format präsentiert der Landsberger Künstler Wolfgang Hauck seit dem 27. März mit der Online-Ausstellung "2020-1945: Eine aktuelle Bestandsaufnahme der Landsberger Erinnerungskultur". In Zeiten der Corona-Pandemie hat er ein interaktives und digitales Präsentationsformat entwickelt, das jederzeit zugänglich ist. Das virtuelle Format ist deswegen auch flexibel und beliebig erweiterbar. Diese Erweiterung ist nun erfolgt, und die Ausstellung ist in einer neuen Version online.

Für die neue Version gibt es einen aktuellen Anlass: Das Datum des 26. und 27. April. Vor 75 Jahren änderte sich von einem auf den anderen Tag in Landsberg alles.

Am 26. April 1945 rückt die amerikanische Armee weiter in Richtung Landsberg vor. Aus den KZ-Lagern werden die Inhaftierten auf Todesmärsche geschickt und überqueren den Hauptplatz und die Neue Bergstraße Richtung Dachau. Ebenfalls am 26. April erscheint noch die letzte Ausgabe der Landsberger Zeitung. Am 27. April erreichen die amerikanischen Truppen das KZ-Lager Hurlach und Landsberg.

„In der Ausstellung kann man diese letzte Ausgabe der Tageszeitung vom 26.4.1945 lesen. Es ist beklemmend, wenn man solche Dokumente in der Hand hat und weiß, was sich alles am nächsten Tag geändert hat“, meint Hauck zu diesem Exponat in der digitalen Ausstellung. „Da sucht noch eine Frau in einer Kleinanzeige nach ihrer verlorenen Handtasche, und ein Bauer bietet Brennholz an.“

Überregionale Ausstrahlung und Resonanz

Die virtuelle Eröffnung erfolgte als Live-Streaming über YouTube und wurde als Video aufgezeichnet. So kann man sie jederzeit ansehen. Und das wurde bis Ende April über 300 Mal getan. Neben der Liveübertragung haben die Beiträge im Bayerischen Rundfunk für eine bayernweite Aufmerksamkeit gesorgt. Es gab zahlreiche und positive Rückmeldungen aus ganz Bayern. „Diese überregionale Ausstrahlung und Wirkung hätte die Ausstellung ohne ein Online-Format wohl kaum erreicht. Ebenso wären kaum 300 Personen für die Eröffnung nach Landsberg gekommen“, meint Hauck.

Aufgrund dieser Nachfragen wurde eine Transkription der Eröffnung auf der Webseite veröffentlicht. Aber nicht nur das digitale Ausstellungsformat ist flexibel, auch die Materialien dazu. So wie die Ausstellung in einer überarbeiteten Form gezeigt werden kann, genauso werden die Publikationen laufend erweitert. „Es gab Angebote zur Mitwirkung und Unterstützung, gerade auch aus dem Kreis von fachlich versierten Personen wie Historikern, Archivaren oder Gedenkstättenbegleitern. Da konnte ich viele Kontakte knüpfen und deren Anmerkungen auch direkt umsetzen. So fing ich an, einen Katalog zu erstellen, der nicht geplant war und nun nach und nach wächst. Er umfasst bereits 26 Seiten“, so Hauck.

Impulse geben und aufnehmen

Es geht mit der Ausstellung um das soziale, kollektive und kulturelle Gedächtnis, um Erinnerung und Vergessen, Verdrängen und Verschweigen, Selektieren und Zurechtbiegen – bis hin zur extremen Verweigerung des Erinnerns. „Wir können einerseits sehen, wie offizielle Institutionen den Bedarf anerkennen, auch gibt es

PRESSEMELDUNG
25.04.2020

dieKunstBauStelle



immer wieder Aktivitäten, aber faktisch wird nichts Substantielles umgesetzt. Meistens partizipieren die kommunalen Institutionen an dem Engagement, Projekten und Initiativen der zivilgesellschaftlichen Akteure“, so Hauck.

„Kultur und kulturelle Veranstaltungen müssen gerade in solchen Zeiten der Isolation, des Ausfalls anderer Veranstaltungen und persönliche Kontakte stattfinden“, betont Wolfgang Hauck. „Deswegen halte ich die Entwicklung dieser Formate aktuell für besonders wichtig und möchte neben dem Thema der Ausstellung auch dazu Impulse geben.“

Das Ausstellungsprojekt wird von Wolfgang Hauck initiiert und finanziert. Mit Spenden, der Unterstützung durch die Hans-Heinrich-Martin-Stiftung und den Verein dieKunstBauStelle e. V. kann er sie nun bis 31. August fortsetzen und noch erweitern. Was kommt danach? Dazu meint Hauck, „man wird sehen, ob die Impulse und Ideen aufgenommen werden, um zum Beispiel eine andere Projektidee umzusetzen: eine „LandsbergHistoryApp“. Die Ausstellung und Informationen dazu sind über folgende Webseite zu finden: www.LandsbergHistory.de

Pressekontakt:

Andrea Schmelzle

presse@dieKunstBauStelle.de

Vorstand
Wolfgang Hauck
Susanne Zehentbauer
Barbara Helleis

dieKunstBauStelle e. V.
Weilheimer Straße 6 d
86899 Landsberg am Lech
VR 201542 | STNR 125.107.70194

Sparkasse Landsberg-Dießen
IBAN DE14 7005 2060 0022 2999 11
VR-Bank Landsberg-Ammersee
IBAN DE25 7009 1600 0101 1003 00

Telefon 08191 29 456
Telefax 08191 46 781
info@dieKunstBauStelle.de
www.dieKunstBauStelle.de